



Stark für andere

Diakonisches Werk
Gießen

Gartenstraße 11
35390 Gießen

Telefon: 0641-9 32 28 0
Fax: 0641-9 32 28 37
eMail:
info@diakonie-giessen.de

Impressum:

Herausgeber:
Diakonisches Werk Gießen
Gartenstr.11, 35390 Gießen

V.i.S.d.P.:
Holger Claes

Redaktion und Layout:
Dagmar Lenz

Diakonie in Gießen – Soziale Beratung im Aufschwung?

Zur Zeit ist überall die Rede vom wirtschaftlichen Aufschwung. Die Arbeitslosenzahlen sind im Januar so niedrig wie lange nicht mehr, bezogen auf die Anfangsmonate der Vorjahre.

Wer meint, verbunden mit diesem erfreulichen Trend sei ein Rückgang der Beratungsfälle in der Diakonie, liegt falsch. Unsere Zahlen bleiben gleich, würden vermutlich steigen, so wir die Kapazitäten hierfür noch hätten.

Auch wir spüren zwar, dass mehr Menschen wieder Arbeit finden. Selbst unter den Klienten, die wir schon länger begleiten und die lange arbeitslos waren, gibt es vermehrt solche, die wieder in „Lohn und Brot“ stehen.

Wir erleben hierbei aber auch, dass die Not dennoch vielerorts anhält. Nehmen wir den Mann, der für eine Vollzeitstelle 850 € netto bekommt – und davon 3 Kinder und seine Frau ernähren muss. Dass das nicht geht, liegt auf der Hand – er wird trotz der Arbeitsstelle weiterhin im ALG II-Bezug bleiben. Ergänzend.

Es gibt einige Menschen in dieser Situation und viele von ihnen wissen gar nicht, dass sie, obwohl sie nicht arbeitslos sind, trotzdem Arbeitslosengeld II beantragen können.

Aber sie erfahren es, wenn sie zu uns in die Sozialberatung kommen. Dies ist nur eines der Beispiele, die zeigen, wie wichtig die Beratungsangebote der Diakonie für einen großen Teil unserer Bevölkerung sind.

Holger Claes
Leiter Diakonisches Werk Gießen
Tel.: 0641 – 9 32 28 23
Fax: 0641 – 9 32 28 37
E-Mail: holger.claes@diakonie-giessen.de

Rückkehr in ein zerstörtes Paradies...

Migrationsberatung unterstützt auch nach der Rückkehr

Herr und Frau Madurei* sind beide über 70 Jahre alt und lebten bereits seit 1989 aus politischen Gründen in Deutschland. Nach über 16 Jahren in der Bundesrepublik sind sie im Mai 2005 in ihre Heimat Sri Lanka in die Hauptstadt Colombo zurückgekehrt, nachdem alle Bemühungen um eine Anerkennung als Asylberechtigte gescheitert sind. William Henderson vom Diakonischen Werk in Gießen hat das Ehepaar Madurei intensiv auf diese Rückkehr vorbereitet, allerdings drohen sie nun durch alle Raster durchzufallen. Aufgrund der verheerenden Tsunami-Katastrophe in Südostasien wurde auch ihre Existenzgrundlage vollständig zerstört, so dass sie nach ihrer Rückkehr mit leeren Händen dastanden. Da sich die Madureis zu diesem Zeit-

punkt nicht im Inland befanden, gelten sie offiziell nicht als Tsunami-Opfer und bekommen dementsprechend auch keine finanzielle Hilfe. Von der Diakonie Katastrophenhilfe bekamen die Madureis eine Einzelfallhilfe von 3000,-€. William Henderson sucht derzeit nach Anregungen für eine Kampagne, welche die Madureis unterstützt.

Derzeitige Situation der Madureis:

Das Ehepaar kann auf keinerlei finanzielle Unterstützung zurückgreifen. Aufgrund ihres Alters ist es den beiden nicht möglich einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. Die einzige Tochter lebt zwar verheiratet in Essen, aber kann ihre Eltern nicht oder nur sehr unregelmäßig finanziell

unterstützen. Durch die lange Zeit in Deutschland haben die Madureis jeden Kontakt zu Freunden oder Angehörigen in Sri Lanka verloren, sie sind daher isoliert und finden nur schwer Anschluss zur Gesellschaft, was sie psychisch stark belastet. Zudem leidet Herr Madurei an chronischem Asthma und Bronchitis, außerdem benötigt er dringend eine neue Zahnprothese. Da die Madureis das Geld für die Miete in Sri Lanka nicht aufbringen können, droht ihnen ohne weitere finanzielle Unterstützung die Obdachlosigkeit.

Ansprechpartner:
William Henderson
Arbeitsbereich Migration
Tel. (0641) 93 22 80



InfoBrief

Diakonisches Werk
Gießen

01/07

Ihr Kinderlein kommet.... !?

oder:

Elternpraktikum „Babybedenkzeit“

Frauenberatung benötigt Mittel für Präventionsprojekt mit Jugendlichen

Sie könnte eine Mutter sein. Vorsichtig nimmt Lena* den kleinen Tim hoch und legt ihn sich an die Schulter. Aber sie weiß schon: "Da muss man echt aufpassen. Manchmal fängt er sofort wieder an, wenn ich ihn hinlege." Tatsächlich, das Baby mit den Speckfalten quengelt. Also gut, Lena nimmt ihn erneut auf, wobei sie vorsichtig das Köpfchen stützt, und spaziert mit ihm durchs Zimmer. Es beruhigt sich wieder.

Tim könnte ein Säugling sein. Er kann jammern und jaulen, schmatzen und sogar ein Bäuerchen machen. Doch seine Augen blicken ausdruckslos. Tim ist eine Puppe der besonderen Art: ein Säuglingssimulator mit eingebautem Computerprogramm. Ein Chip speichert, ob Lena die Puppe regelmäßig füttert, wickelt und tröstet. Sensoren registrieren, ob Lena das "Baby" behutsam hinlegt und das wackelige Köpfchen stützt - oder es womöglich wütend schüttelt.

Schwangerschaft als (Aus-)Weg?

Teenagerschwangerschaften - Vernachlässigung - Miss-handlung - Aussetzung. Die Nachrichten schockieren.

Eltern zu werden ist eine Entscheidung fürs Leben.

Diese Entscheidung kann großes Glück bedeuten, kann aber auch zu einer Zerreißprobe führen. Oft ist es v.a. eine Frage des Zeitpunktes und der individuellen Lebenslage, ob eine Familiengründung einen glücklichen oder tragischen Verlauf nimmt.



Vermehrt Jugendliche äußern einen Kinderwunsch. Dahinter kann u.a. die Sehnsucht nach einer eigenen Familie, nach Selbständigkeit, oder die Vorstellung, einen Ausweg aus schulischen oder familiären Konflikten zu finden, stehen.

Das mehrtägige Projekt will Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich so realistisch wie möglich mit den vielseitigen Aspekten junger Elternschaft auseinanderzusetzen.

Die Initiierung des Prozesses einer aktiven Lebensplanung sowie die Befähigung (verantwortungs-) bewusste Entscheidungen zu treffen, ist wichtigstes Ziel des Projektes. Es soll nicht abschrecken, sondern auf sehr konkrete

Weise v.a. den notwendigen Versorgungsanteil der Elternrolle erfahrbar machen. Jugendliche können eine Ahnung davon bekommen, in welcher Phase ihres eigenen Lebenskonzepts Familienplanung am ehesten gelingen könnte.

Während des Projektes betreuen die TeilnehmerInnen Tag und Nacht ihre Babysimulatoren möglichst in allen Alltagssituationen. Sie sind hierbei nicht auf sich allein gestellt, sondern werden intensiv sexualpädagogisch vorbereitet und begleitet, um aufkommende Themen und Fragen bearbeiten, und Überforderungssituationen adäquat begegnen zu können.

Viele Gruppen haben bereits ihr Interesse angemeldet. Sponsoren sind wichtig, um die hochwertigen Babysimulatoren finanzieren, und v.a. weitere sexualpädagogische Projekte kompetent durchführen zu können. Mit ihrer Spende tragen sie hierzu bei!

Ansprechpartnerinnen:
Frauenberatung
Astrid Mekelburg
Tel. (06401) 61 53
Ulrike Klein-Koeberle
Tel. (0641) 93 22 80

Jahrgang 4,
Ausgabe 1

Februar 2007

In dieser Ausgabe:

Im Jugendhaus Wieseck wird viel gelernt 2

Kunst aus der Dose - ... 2

Fit for our little Kids 3

Rückkehr in ein zerstörtes Paradies 4

Themen in dieser Ausgabe:

- Frauenberatung
- Jugendhaus Wieseck
- JUTS4 - Jugendtreff Spenerweg
- Gemeinwesenarbeit Gießen-West
- Migrationsberatung



Im Jugendhaus Wieseck wird viel gelernt Lerntreff bietet Unterstützung für benachteiligte Jugendliche

Ali* der aus dem türkischen Kurdistan stammt und im Grundschulalter mit seinen Eltern nach Deutschland kam, hatte ein festes Ziel, nämlich, den qualifizierten Hauptschulabschluß zu erreichen.

Im vergangenen Schuljahr kam Ali nahezu täglich zum Lerntreff im Jugendhaus Wieseck, obwohl seine Freunde draußen Fußball oder im Haus Billiard oder Kicker spielten. Der Lerntreff ist ein Angebot des Jugendhauses, der neben den klassischen Freizeitangeboten besteht und entsprechend dem Konzept des Jugendhauses als offenem Jugendtreff auf absoluter Freiwilligkeit beruht. Ali hat den Hauptschulabschluß tatsächlich im Sommer 2006 erreicht, was dazu geführt hat, daß er im nun laufenden Schuljahr sogar noch ein bisschen mehr Einsatz zeigt und versuchen möchte, auch noch den Realschulabschluß zu erlangen. Wenn man bedenkt, daß er ohne Deutschkenntnisse in die Grundschule eingeschult wurde, die Eltern überhaupt keine Unter-

stützung bieten können, da sie selbst über sehr geringe Deutschkenntnisse verfügen, ist es eine große Leistung von Ali, einen guten Schulabschluß in Deutschland erreicht zu haben. Ohne die Unterstützung und Lernangebote im Jugendhaus Wieseck wäre dies nicht möglich gewesen, da vergleichbare Angebote seitens der Schulen meist fehlen.

Nach und nach haben immer mehr Jugendliche aus benachteiligten Familien, vielfach mit Migrationshintergrund, die eigentlich zum Freizeitvergnügen und um Freunde zu treffen ins Jugendhaus kamen, ihre Schul-sachen mitgebracht und sich im Jugendhaus helfen lassen. Es ist mittlerweile kein Zeichen von Un-Coolheit mehr, wenn man anstatt Billiard zu spielen, im Lernraum sitzt und für die Schule übt. Immer mehr kleine Erfolge sprechen sich herum, wie kürzlich bei Tony, der ein Referat über Drogen halten sollte. Er hatte noch nie ein Referat gehalten oder verfaßt, bekam im Jugendhaus

die nötige Unterstützung inklusive der Recherche im Internet, und konnte uns stolz berichten, daß er die Note 1 auf sein Referat bekommen hat! Oder Lisa, die für die Realschulprüfung noch Unsicherheiten im Fach Englisch hatte, diese dann aber mit gutem Erfolg bestand, nachdem sie sich beim Lerntreff Unterstützung geholt hatte. Solche Erfolge führen dazu, daß immer mehr Jugendliche um Hilfe für die Schule nachfragen, auch solche, von denen man es am wenigsten erwartet, weil sie sich immer besonders „cool“ präsentieren.

Natürlich ist der Lerntreff nur ein Teil der Angebote im Jugendhaus Wieseck, durch seine Erfolge, die das Leben der benachteiligten Jugendlichen auf Dauer positiv beeinflussen, aber besonders erwähnenswert!

Ansprechpartner:
Ulli Diehl,
Barbara Licht,
Jugendhaus Wieseck
Tel. (0641) 55 91 74 2

Kunst aus der Dose – Ein Graffiti-Workshop im JuTS4 Ein Bericht aus dem Jugendtreff Spenerweg (JUTS4)

„Der Graffiti-Workshop hatte was zum Lernen, zum Schauen und zum Mitmachen“, so ein teilnehmender Jugendlicher.

Am Wochenende vom 6. bis 8. Oktober war es soweit, Jugendliche des JuTS4 richteten in Zusammenarbeit mit einem fachkundigen Teamer des Jugendbildungswerkes einen Workshop zum Thema Graffiti – Kunst aus der Dose aus. Wer anfangs dachte

sogleich mit Sprühdosen auf freie Wandflächen losgelassen zu werden, wurde schnell eines besseren belehrt. Der erste Tag stand ganz im Zeichen des Skizzenanfertigens; für den Tag waren Papier und Bleistift die alleinigen Handwerkzeuge. Nach anfänglicher Unsicherheit fassten die Jugendlichen schnell Mut und fertigten zahlreiche Skizzen an. Hierbei ging es hauptsäch-

lich um die für das Graffiti wichtige Kunde der Buchstaben; also worauf muss ich unbedingt achten, wenn ich Buchstaben großflächig zeichnen möchte; welche Gestaltungsmöglichkeiten bleiben dabei etc. Nach dem ersten Tag über dem Zeichenbrett wurden am zweiten Grundfertigkeiten des Sprühens mit einer Dose vermittelt. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, die



Stolz präsentieren die Jugendlichen das Ergebnis ihres Workshops – ein neues Außenschild für den Jugendtreff

* Name wurde von der Redaktion geändert

Fortsetzung...

zuvor angefertigten Skizzen auf eine Holzwand zu übertragen. Abgerundet wurde der zweite Einführungstag durch einen Film zum Thema Graffiti. Hier wurden die Jugendlichen mit der Geschichte und mit den verschiedenen Erscheinungsformen vertraut gemacht. Darüber hinaus bot sich die Gelegenheit die Entstehung eines gesamten Wandbildes in Form von Zeitrafferaufnahmen zu verfolgen. Bestens gewappnet konnte so in den dritten und letzten Tag des Workshops gestartet werden –

das Anfertigen des Außenschildes stand auf dem Plan. Da uns das Wetter einen strahlenden Sonntag bescherte konnte die gesamte Aktion unter freiem Himmel stattfinden. Gemeinsam wurden Ideen gesucht, wie das neue Außenschild aussehen könnte. Letztlich entschied man sich für den Schriftzug „JuTS4“ (Jugendtreff Spenerweg 4). Das ist einfach und einprägsam. Mit dem Ergebnis waren letztlich alle zufrieden. Wir hoffen mit der Anbringung an der Außenfassade des Gebäudes im

Spenerweg noch mehr Aufmerksamkeit auf unseren Jugendtreff im Kellergeschoss ziehen zu können.

Ansprechpartner:
Matthias Ried
Jugendtreff Spenerweg
(JUTS 4)
Tel. (0641) 47 84 3

Nachtrag:
Leider wurde die Genehmigung zur Anbringung des Schildes seitens der Stadt als Eigentümergegenstand des Gebäudes nicht erteilt.

Fit for our little kids – ein Angebot für junge Mütter Mutter-Kind-Gruppe in der Gemeinwesenarbeit Gießen-West (Wilhelm-Liebknecht-Haus)

„Was schönes mit meinem Kind erleben“, „Mal raus aus dem Alltagsstress“, „Mit anderen Frauen Spaß haben“ – das waren drei zentrale Gründe für zehn junge Mütter aus der Gießener Weststadt im Alter von sechzehn bis sechsundzwanzig Jahren, ein gemeinsames Wochenende unter dem Motto „Fit for our little Kids“ zu erleben. Während die jungen Frauen in einem angeleiteten Gesprächskreis über ihre Situation als junge Mutter sprachen, Ziele für ihr Leben mit dem Kind formulierten, über ihre beruflichen Perspektiven nachdachten und Lösungsansätze für problematische Alltagssituationen entwickelten, hatten die Kinder viel Spaß mit ihren Betreuerinnen und Betreuern. Sie genossen das herrliche Wetter auf dem Hof der Jugendherberge mit vielen Spielsachen, machten Ausflüge zum Spielplatz und zur Eisdielen in der Marburger Oberstadt. Einen Höhepunkt stellte der gemeinsame Ausflug von Müttern und Kindern in das Schwimmbad Aquamar in Marburg dar. Es war das zweite Wochenendseminar, das im Rahmen der Seminar- und Freizeitangebote für sozial benachteiligte Mütter der Aktion junge Menschen in

Not e.V. in Kooperation mit der Gemeinwesenarbeit Gießen-West des Diakonischen Werks Gießen angeboten wurde. Nachdem Mütter und Kinder im Oktober des letzten Jahres das erste Seminar besuchten, äußerten sie den Wunsch nach einer regelmäßigen stattfindenden Mutter-Kind-Gruppe im Rahmen der Gemeinwesenarbeit. Seit Januar wird diese Gruppe einmal wöchentlich angeboten. Für die Frauen besteht hier eine Möglichkeit zum Austausch und zu gemeinsamen Aktivitäten. Während des zweiten Seminars im Mai diesen Jahres äußerten die jungen Mütter den Wunsch, auch im Rahmen der Gruppe einmal im Monat ein inhaltliches Angebot zu machen. Diesem Wunsch kann nun entsprochen werden. In Kooperation mit der Aktion junge Menschen in Not e.V. werden sich die Mütter mit Themen wie „Grenzen setzen“, „Kinderbetreuungsmöglichkeiten“, „Kinderrechte“ und ähnlichem befassen, während für die Kinder eine professionelle Kinderbetreuung angeboten wird. Die Idee zu dem Projekt entstand im Rahmen einer Sitzung des Facharbeitskreises Mädchenarbeit der Universitätsstadt Gießen. Dort wurde diskutiert,

dass es zwar eine Vielzahl junger Mütter in den verschiedenen sozialen Einrichtungen in Gießen gibt, dass diese aber nur selten an themenzentrierten Veranstaltungen für Mütter teilnehmen, obwohl der Bedarf an Unterstützung von den Fachfrauen als sehr groß eingeschätzt wird. Die im Rahmen der Gemeinwesenarbeit angebotene Gruppe, die ausschließlich von jungen Müttern angenommen wird, ist in dieser Form das einzige Angebot in Gießen. „Wir haben sehr lange Wartelisten für unsere Maßnahmen, aber jüngere Mütter haben wir trotz großer Bemühungen bislang nicht erreichen können“, berichtet Friederike Henn, die bei der „Aktion“ für die konzeptionelle Entwicklung und Durchführung der Mütterseminare verantwortlich ist. Eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen des Projektes ist die persönliche und direkte Ansprache vor Ort, die im Rahmen der Gemeinwesenarbeit gewährleistet werden kann.

Ansprechpartnerin:
Annke Rinn
Gemeinwesenarbeit
Gießen-West
Tel. (0641) 83 12 9

* Name wurde von der Redaktion geändert